

27. Nov. 1957

An die
Ev. Kirchenpflege
Stuttgart

Betr.: Altarfenster in der Gaisburger Kirche.

Dieser Tage hat mich Herr Uhrig angerufen und mir dabei mitgeteilt, dass im Dezember zusammen mit Herrn Baurat Knörzer eine Besprechung wegen der endgültigen Gestaltung der Altarfenster in der Gaisburger Kirche stattfinden soll. Über diese Mitteilung bin ich natürlich sehr erfreut gewesen. Denn es ist ja auf die Dauer nicht möglich, dass eine Ausbesserung der Fenster, wie sie jetzt schon wieder notwendig wird, alle paar Jahre vorgenommen wird (infolge der Witterungseinflüsse, weniger durch den Regen als durch die Sonne).

Die Lösung vom Jahre 1949 war ja von allen Beteiligten nur als Provisorium gedacht. So sollte man jetzt, zumal die Erfahrung von einigen Jahren vorliegt, allmählich wissen, wie die endgültige Gestaltung werden soll und welche Kosten sich dabei ergeben, und vermeiden lässt sich eine besondere Gestaltung dieser Fenster leider nicht, weil sonst die Kirchenbesucher bei ihrem Blick nach vorn zu Altar und Kanzel geblendet sind.

Zur Sache selber möchte ich bemerken, dass es Herr Uhrig offenbar für selbstverständlich hält, dass die seitherigen Motive bei der endgültigen Lösung verwendet werden. Dagegen haben aber nicht bloß Gemeindeglieder, sondern auch Sachverständige Bedenken angemeldet, weil der heutige Zustand das Kreuz (auf dem Altar) in den Hintergrund treten lässt und dafür die negativen Zeichen Schlange und Drache beherrschend, in den Blickpunkt stellt. Die Fragen, die zu besprechen sind, sind also nicht bloß technischer und finanzieller Art, sondern auch und dazu vor allem grundsätzlicher and künstlerischer Art, weshalb es sich wohl empfehlen wird, vor der endgültigen Entscheidung noch den einen oder andern Fachmann mit objektivem Urteil zu hören, was nicht ausschließen würde, dass Herr Uhrig den Auftrag wieder bekommt.

Mit freundlichen Grüßen

Quelle: Briefkopie in den Akten der KG

Evang. Kirchenpflege Stuttgart

(14a) Stuttgart W, 4.12.57

Augustenstraße 39B

Herrn Pfarrer Maurer

Stuttgart-13

Comburgstr. 3

Betr.: Gaisburger Kirche – Chorfenster

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Herr Oberfinanzrat Wagner übergab mir heute Ihr Schreiben vom 27.11.57, in welchem Sie der Evang. Kirchenpflege mitteilen, dass im Dezember mit Herrn Uhrig in der Kirche eine Besprechung wegen der endgültigen Gestaltung der Chorfenster stattfinden soll. Herr Uhrig hat mich in dieser Sache vor einigen Tagen angerufen. Ich nahm dabei an, dass Herr Uhrig von der Teilgemeinde den Auftrag bekam, sich mit uns dieserhalb in Verbindung zu setzen, da doch die Teilgemeinde die Kosten für diese neuen Fenster zu tragen hätte. Als Termin für diese Besprechung wurde die 2.Dezemberwoche in Aussicht genommen.

Ich bin auch davon überzeugt, dass Herr Uhrig für die neuen Fenster die bisherigen Motive verwenden würde. Falls aber die Teilgemeinde hier Bedenken hat, so müsste diese grundsätzliche Frage zweckmässigerweise vor einer Besprechung mit Herrn Uhrig geklärt werden. Ich würde empfehlen, zu dieser Entscheidung den Kunstsachverständigen des Oberkirchenrats zu Rate zu ziehen, falls die Teilkirchengemeinde Gaisburg selbst keine Entscheidung darüber treffen möchte.

Mit freundlichem Gruss!

[Stempel Bauabteilung]

Quelle: Briefkopie in den Akten der KG

Kunst als Verkündigung

Neue farbige Glasfenster in der Gaisburger Kirche

Als Präludium der Veranstaltungen am 10. November zum 50-Jahr-Jubiläum der Gaisburger Kirche, eines Werkes des Architekten Professor Elsässer, hat die evangelische Kirchengemeinde Gaisburg im Sonntag-Gottesdienst das Fest der Uebergabe der drei von dem Kunstmaler Wolf-Dieter Kohler geschaffenen und von der Kunstglaserei Gaisser gefertigten neuen Glasfenster für die Altarrückwand begangen. Die Themen der eine farbige Einheit von hoher Musikalität bildenden Fenster sind die in Christus sichtbar gewordenen „großen Taten Gottes“: Weihnachten, Karfreitag, Ostern und Pfingsten. Vom Kompositorischen her besticht der in Blau-, Rot-, Grün-, Gelb-, Braun- und Grauvarianten gehaltene dreiteilige gläserne Teppich durch Klarheit, Strenge und Ordnung. Die neuen Fenster ergänzen in ihrer Farbigkeit harmonisch die in warmen Grautönen gehaltenen, von der Malerin Käthe Schaller-Härlin im Jahr 1914 geschaffenen Wandmalereien auf der Chor- und Altarwand.

Pfarrer Maurer bezeichnete in seiner Predigt die Uebergabe der Fenster, um die man sich seit fünf Jahren bemüht habe, als einen Festtag und als einen Tag des Dankes. In ihnen werde deutlich, daß auch die Kunst ein Stück Verkündigung sei. In den Fenstern sei das Evangelium der großen Taten Gottes in Jesus Christus gestaltet. Sie seien ein Dokument für die eine heilige christliche Kirche. Das linke Fenster habe Weihnachten unter der Verheißung Jesse und unter dem Stern Davids sowie die Vollmacht Christi zum Inhalt. Das Thema des Mittelfensters sei der Karfreitag, das des dritten und rechten Fensters Ostern und Pfingsten.

Der Gottesdienst wurde von Bläsern eingeleitet und beschlossen. Zuletzt erläuterte Kunstmaler Kohler die Glasfenster im einzelnen.

f

Quelle: Stuttgarter Zeitung vom 26.03.1963

Weihnachten — Karfreitag — Ostern

Drei neue Altarfenster für die Gaisburger Kirche

Die vier Glocken der Gaisburger evangelischen Kirche läuteten am Sonntag einen ganz besonderen Gottesdienst ein, gleichsam eine Vorfeier zu dem im November stattfindenden fünfzigjährigen Jubiläum der 1913 nach Entwürfen von Professor Elsässer im Barockstil erbauten Kirche: Während des Gottesdienstes wurden drei neue Altarfenster der Gemeinde übergeben. Der Stuttgarter Kunstmaler Wolf-Dieter Kohler hatte die Entwürfe geschaffen, die Stuttgarter Kunstglaserei Gaisser hatte die technische Ausführung in Echt-Antikglas übernommen. Die Fenster, die in ihrer bunten Vielfalt das vordere Halbrund des Kirchenraumes beherrschen und über dem Altar stehen, spiegeln eine Fülle von Motiven und Ideen. Die großen Taten Gottes in Jesus Christus sind die Grundmotive: Weihnachten, Karfreitag, Ostern und Pfingsten. Alle drei Fenster sind in ihren Bildern auf Symbole aufgebaut.

Das linke Fenster (wir brachten in unserer Samstagausgabe eine Aufnahme) beginnt im oberen Teil mit der Verkündigung, die durch die Gottvaterhände aus geöffnetem Himmel symbolisiert wird. Die geistige Vollmacht des Gottessohnes wird durch eine Taube, das Symbol des Geistes, angedeutet. Ein Fisch mit einem Kreuz zeigt bereits den Leidensweg. Im mittleren Bild (Karfreitag) symbolisieren Kelch und Ähre das Abendmahl. Auf der linken Seite (die Fenster sind jeweils in sechs Rechtecke aufgeteilt) sieht man die Martersäule, rechts daneben das Kreuz mit Nägeln, Wundmalen und dem Dornenkranz. Über dem ungeteilten Gewand Christi wüfeln die Kriegsknechte. Im rechten Fenster (Ostern und Pfingsten) deutet ein Kreuz mit Linnen die Kreuzabnahme an. Daneben sieht man das Gefäß, aus dem der Leichnam gesalbt wird, darüber das geöffnete Grab: Tod und Schlange sind durch das sieghafte Linnen überwunden. Der obere Teil versinnbildlicht die Ausgießung des Heiligen Geistes. Als Krönung ist die himmlische Stadt dargestellt mit zwölf Perlen an den Toren, gleichsam als Ausblick auf die von der Gemeinde zu bauenden Städte. Kohler, der am Schluß des Gottesdienstes der Gemeinde sein Werk erläuterte, hat ein Kunstwerk geschaffen, das für die Kirche eine große Bereicherung darstellt.

ei

Quelle ohne Angabe, wahrscheinlich: Stuttgarter Zeitung vom 29.03.1963